

Mitgliederzeitschrift des dbS
2026 – Jahrgang 8 – Ausgabe 1
ISSN: 2627-5066



Be-greifen mit allen Sinnen: Montessori in der Sprachtherapie

Viola Valdini

Praxistipp: Montessori Material: Be-greifbare Buchstaben

Viola Valdini

5 Fragen an Franziska Möller

dbS aktuell:

Neue Angebote von dbS-digital

Einladung zum 20jährigen Herbsttreffen-Jubiläum

Der dbS bei den Würzburger Aphasietagen

Termine der weiteren dbS-Veranstaltungen

Panorama:

Du bist wertvoll! Ideen für ein wertschätzendes Miteinander

MIAT – mimisch aktivierende Tonusregulation

Titel der Fortbildung	MIAT – mimisch aktivierende Tonusregulation Ein ganzheitlicher Ansatz zur Behandlung von Fazialis paresen
Referentin	Anne Vogel
Fortbildungsanbieter	Praxis für Logopädie LogVogel (Berlin)
Veranstaltungsdatum	13.–15. Februar 2026
Kosten und FB-Punkte	490 Euro; 27 Fortbildungspunkte



Bei eisigen Temperaturen fand sich eine Gruppe aus überwiegend sehr erfahrenen Therapierenden aller sprachtherapeutischen Disziplinen im Raum der N.A.P. Akademie in Berlin-Mitte zusammen, um den funktional-emotionalen Ansatz zur zielgerichteten Behandlung von Fazialis paresen zu erlernen, den die Logopädin und Castillo Morales®-Therapeutin Anne Vogel vermittelt. Basierend auf langjähriger Erfahrung und der kritischen Auseinandersetzung mit bestehenden Behandlungsansätzen hat sie ein Konzept aus passiven Muskelregulationstechniken und pragmatischen Kompensationsstrategien entwickelt. Dabei verbindet Sie bestehende Methoden, u. a. entlehnt aus dem Castillo Morales®-Konzept und der Manuellen Schlucktherapie, mit eigenen Techniken und Variationen. Die Besonderheiten der mimischen Muskulatur werden berücksichtigt und aktuelle medizinische und wissenschaftliche Erkenntnisse zum Störungsbild miteinbezogen, vor allem aber die Berichte, Erfahrungen und die eigene Kreativität der Betroffenen selbst.

Der Kurs ist sehr praxisorientiert ausgerichtet, sodass nach einer Einführung zum Hintergrund und aktuellen Erkenntnissen zeitnah Hand angelegt und das Gelernte nach jeweils kurzen Theorieblöcken gleich in Kleingruppen umgesetzt werden konnte. Das notwendige anatomisch-physiologische Wissen wurde übrigens vorab mithilfe eines Lehrvideos aufgefrischt. Das hat wertvolle Zeit gespart, da alle Teilnehmenden schon top vorbereitet in den Kurs starten konnten.



Die Dozentin bei der Anwendung der mimisch aktivierenden Tonusregulation. (Foto: Anne Vogel)



Ich fühle mich nun bestens gerüstet, um meinen Patient:innen mit Fazialisparese effektiv Hilfe anbieten zu können. Ich habe erfahren, dass wir nicht mehr mit Eis arbeiten, warum es kontraproduktiv ist, Übungsblätter zum Eigentaining in der Akutphase zu überreichen, dass wir keinen Spiegel brauchen und wollen und habe insgesamt viele erhellende Einsichten gehabt. Befriedigt hat mich auch, valide diagnostische Verfahren zur Beurteilung und Evaluation kennenzulernen. Während des Kurses wurden fortlaufend sehr hilfreiche Grafiken und Übersichtsblätter ausgeteilt, die, direkt laminiert und mit einem Schlüsselring versehen, als Aufklärungs- und Informationsmaterial für Betroffene in meiner Praxis dienen. Faszinierend fand ich die unzähligen Tipps für kleine alltagswirksame Hilfen. Dazu gab es als Extra eine kleine Materialbox mit Tapes, Blei, Spezialfolie etc., die dazu motivierte, gleich loszulegen.

Ein Highlight stellten definitiv die Live-Behandlungen am dritten Tag dar. Hier konnte man in Kleingruppen in sehr vertrauensvoller Atmosphäre direkt mit einer betroffenen Person Behandlungsoptionen besprechen und erproben. An dieser Stelle vielen Dank an die Freiwilligen, die so viel Offenheit mitbrachten und die Bereitschaft gezeigt haben, als Lernobjekt zu dienen.

Besondere Glaubwürdigkeit verlieh dem Kurs, dass eine betroffene Kollegin anwesend war, die ihr eigenes Erleben sehr offen reflektiert hat. Eine umfangreiche Adressliste deutschlandweit spezialisierter Kliniken und Ansprechpartner bietet zusätzlich wertvolle Informationen.

Kritisch sehe ich die Tatsache, dass aus meiner Sicht nicht ausreichend wissenschaftliche Quellen und Belege für die Überlegenheit bestimmter Techniken und Verfahren mitgeliefert wurden. Zum Beispiel treibt mich die Frage um, wie mimische Muskulatur auf bestimmte Vibrationsreize im Hinblick auf Richtung, Stärke und Frequenz reagiert. Für mechanische Vibrationen oder vibrotaktile Stimulation der Gesichtsmuskulatur scheint es nach einer oberflächlichen Recherche derzeit keine robuste Evidenz zur Wirksamkeit bei peripherer Fazialisparese zu geben. Für aktivierende Übungen und tonusregulierende Maßnahmen dagegen schon. Auch über das Thema sEMG-gestützte Therapie und Elektrostimulation hätte ich gern noch mehr gehört. Aber das vielleicht in einer anderen Fortbildung an einem weiteren Ort.

Fazit: Die MIAT-Fortbildung ist aus meiner Sicht uneingeschränkt empfehlenswert, sensibilisiert in hohem Maße für das Störungsbild und seine Folgen und ertüchtigt für die Diagnostik und Behandlung peripherer Fazialisparesen. Natürlich bleiben einige Fragen offen, die andernorts und im Verlauf vertieft werden können und sollten.

Jonka Netzebandt (Redaktion)

Periphere Fazialisparese im Podcast LingoScience

In #103 mit dem Titel: **Was hilft wirklich bei Bell'scher Parese?** können Sie eine Podcastfolge zu evidenzbasierten Methoden hören, in der die Ergebnisse eines Reviews zur Überprüfung der Wirksamkeit von physikalischer Therapie bei idiopathischer Fazialisparese vorgestellt werden (Varelas et al. 2025).

Außerdem gibt es hier ein tolles Zusatzmaterial, das einen Vergleich der beiden Beurteilungsskalen House-Brackmann und Sunnybrook bietet.

[Jetzt Reinhören und in 10 Minuten schlauer werden.](#)

LingoScience, der Logostudienpodcast ist eine Gemeinschaftsproduktion vom dbs und Lingo Lab. Zu finden überall da, wo es Podcasts gibt und in der [Infothek des dbs](#) und bei [Lingo Lab](#).

